



WIENER MOAMIN

EIN FALKENBUCH FÜR FRIEDRICH II.





Kunsthistorisches Museum, Hofjagd- und Rüstkammer

EIN NATURKUNDLICHES MEISTERWERK RUND UM DIE JAGD MIT VÖGELN UND HUNDEN

Der Wunsch des Menschen, durch besondere Kunstwerke kommenden Generationen in Erinnerung zu bleiben, ist einer der ältesten. Aber nur wenigen gelingt es, Dinge zu schaffen, die durch Jahrhunderte erhalten bleiben und ihrer Besonderheiten wegen dauernde Bewunderung erfahren. Die Akademische Druck- u. Verlagsanstalt stellt Ihnen hiermit die Faksimileausgabe eines derartigen Kunstwerkes des Mittelalters vor: der Wiener Moamin. Solche bedeutenden Schätze besitzen zu dürfen, ist sicherlich eine der größten Freuden, die man sich bereiten kann.

54 Folios mit 101 meisterhaft komponierten, farbenfrohen Genreszenen zur Falknerei – mit dem „Wiener Moamin“ gilt es, einen einzigartigen bibliophilen Schatz aus dem Spätmittelalter zu entdecken.

FRIEDRICH II., DER MEISTER DER ABENDLÄNDISCHEN FALKNEREILITERATUR

Mit seinem berühmten Falkenbuch „De arte venandi cum avibus“ (Über die Kunst, mit Vögeln zu jagen) schuf Friedrich II. von Hohenstaufen (1194–1250) ein bahnbrechendes Werk über die Beizjagd, das eine im zentralasiatischen und arabischen Raum bereits mehr als zwei Jahrtausende alte Kulturtechnik auch dem Abendland erschloss. Auf der Grundlage arabischer Quellen und eigener intensiver Beobachtungen und Studien zur Anatomie, zu Lebens- und Lerngewohnheiten von Greifvögeln entstand ein monumentaler Traktat, der in seiner sachlichen und systematischen Darstellungsweise für das 13. Jahrhundert einzigartig ist und für die Falknerei bis heute nichts von seiner Bedeutung eingebüßt hat.



DER INHALT DES „MOAMIN“

Der lateinische „Moamin“ ist ein falken- und hundekundlicher Traktat, der in fünf Büchern sämtliche Aspekte rund um die Jagd mit Vögeln und Hunden behandelt. Das erste Buch vermittelt eingehende Kenntnisse über die Greifvögel und den schwierigen Prozess des Abrichtens, die Bücher zwei und drei sind den verschiedenen Krankheiten der Vögel und erprobten Heilmethoden gewidmet. Die beiden letzten Bücher beschäftigen sich mit der richtigen Haltung und Pflege der Jagdhunde.

DER „WIENER MOAMIN“ – EINE REICH ILLUSTRIERTE PRACHTHANDSCHRIFT

Von den 27 lateinischen Handschriften des „Moamin“ sind nur zwei durchgehend illustriert: Die ältere – und im Text umfangreichere – wurde im ausgehenden 13. Jahrhundert in Mittel- oder Süditalien geschrieben und für einen hochgestellten Auftraggeber als Prachtcodex ausgestattet.

Auf 54 Folios ist der Text des „Wiener Moamin“ einspaltig in einer gleichmäßigen dunkelbraunen Schrift mit roten Kapitelüberschriften angelegt und mit 101 historisierten Initialen geschmückt. Die 4-10 Zeilen hohen Buchstaben, die die einzelnen Textabschnitte einleiten, sind auf goldgrundierte, von einer schwarzen Kontur annähernd quadratisch gerahmte Felder gesetzt. Von den Ecken dieser Rahmen gehen elegant geschwungene Ranken aus, die sich über den freien Pergamentrand ausbreiten und in Blüten- und Blattformen enden. In die Buchstabenkörper selbst sind mit leuchtenden Deckfarben reizvolle kleine Szenen eingebettet, die in direktem Zusammenhang mit dem Inhalt des jeweiligen Kapitels stehen.

Es ist erstaunlich, mit welcher Variationsbreite der Buchmaler die Herausforderung, den etwas spröden wissenschaftlichen Text visuell umzusetzen, gemeistert hat. Keine der mehr als 80 Szenen der Bücher 2 und 3 gleicht einer anderen – und das, obwohl mit dem Falkner und seinem Beizvogel jeweils nur zwei Protagonisten auftreten. In den beiden letzten Büchern bereichern Jagdhunde das ikonographische Programm. Die naturgetreue Wiedergabe von Habitus und Verhalten, die Vermittlung der emotionalen Beziehung zwischen dem Falkner und seinen Jagdtieren und die perfekte Einbindung der Szenen in die Buchstabenkörper zeugen von der großen Meisterschaft des Miniators, die jedes dieser kleinen Bilder zu einem Kunstwerk macht.



Besondere Beachtung verdienen auch die neben vielen Miniaturen eingetragenen Randnotizen, die in italienischer Sprache verfasst sind. Dabei handelt es sich nicht um später hinzugefügte Kommentare, sondern um präzise Anweisungen an den Miniator, welche Szenen er in die vom Schreiber frei gelassenen Feldern der Initialen zu malen hatte. Nur in wenigen mittelalterlichen Handschriften haben sich derart viele Malanweisungen erhalten. Damit bildet der „Wiener Moamin“ ein hervorragendes Objekt für Untersuchungen zur Beziehung zwischen Text und Bild.

EIN ARABISCHES FALKENBUCH FÜR FRIEDRICH II.

Kein anderer mittelalterlicher Herrscher betrieb die Beizjagd mit so großer Begeisterung wie der König von Sizilien. Doch für Friedrich war die Falknerei nicht bloßer Zeitvertreib, sondern eine ernstzunehmende Wissenschaft, der er sich gegen Ende seines Lebens verstärkt auch theoretisch widmete. „De arte venandi cum avibus“ entstand in seinem letzten Lebensjahrzehnt – und im Jahr 1240 betraute Friedrich den aus dem Nahen Osten an den sizilischen Königshof berufenen Philosophen und Arzt Theodor von Antiochia mit der lateinischen Übersetzung einer weiteren bedeutenden arabischen Schrift zur Falknerei: „Liber Moamin falconarii de scientia venandi per aves et quadrupedes“ (Das Buch des Falkners Moamin über die Wissenschaft, mit Vögeln und Vierfüßern zu jagen).

Das Werk ist vermutlich aus zwei orientalischen Jagdtraktaten des 8. und 9. Jahrhunderts kompiliert: aus dem Falkenbuch des al-Gitrif und im Hauptteil aus vier Büchern des Traktats für den Kalifen al-Mutawakkil. Die arabische Vorlage dieser zwischen 847 und 861 für den abbasidischen Kalifen in Bagdad verfassten Schrift ist heute allerdings nur mehr in Bruchstücken bewahrt. Ihr Autor, Muhammad ibn ‘Abdallāh al-Bāzyār (Mohamed, Sohn des Abdallah, der Falkner), ist auch als Schöpfer verschiedener astronomischer Werke bekannt. In der lateinischen Übersetzung des neu zusammengestellten Traktats taucht sein Namen nicht mehr auf. Hier wird als Verfasser der „Falkner Moamin“ genannt, der nur in der westlichen Überlieferung nachweisbar ist.

Von Friedrich II. wissen wir, dass er die Übersetzung des „Moamin“ 1240 während der Belagerung von Faenza persönlich korrigiert hat. Das Werk interessierte ihn direkt für die Vorbereitung seines monumentalen „De arte venandi cum avibus“. Die Miniaturen des Wiener Moamin ergänzen auf einmalige Weise seinen eigenen Traktat, weil sie uns Bilder von der Behandlung kranker Falken, ein Thema, das im kaiserlichen Werk nicht zur Sprache gekommen ist.



DAS ORIGINAL

Wien, Hofjagd- und Rüstkammer des Kunsthistorischen Museums, K 4984

- Entstehungszeit der Handschrift: ausgehendes 13. Jahrhundert, Mittel- oder Süditalien
- 54 Folios mit 101 Initialen mit figürlichen Szenen.
- Der Buchschmuck ist in Deckfarbenmalerei auf Goldgrund ausgeführt.
- Format: 154 x 220 mm
- Einband: Renaissanceeinband aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, grüner gemusterter Samt über Holzdeckeln, 2 Metallschließen.

DIE FAKSIMILE-AUSGABE

Die Faksimile-Ausgabe des „Wiener Moamin“ erscheint als Band CXXIII innerhalb der Reihe „Codices selecti“ und gibt die Handschrift im Originalformat und bis ins kleinste Detail farbgetreu wieder.

Luxus-Ausgabe: Die 101 Initialen und sämtliche Goldpartien werden in der Luxus-Ausgabe mit 23 Karat Gold wiedergegeben und sind zum Teil ziseliert. Nachbildung des Originaleinbandes in grün gemustertem Samt, originalgetreue Schließen, Handheftung auf 4 echte, erhabene Bünde, handumstochenes Kapital. Das Faksimile wird zusammen mit dem Kommentar in einer Kassette aufbewahrt.

Normal-Ausgabe: Sämtliche Goldpartien werden in farbgetreuem Foliengold samt Ziselierung wiedergegeben. Nachbildung des Original-Einbandes in grün gemustertem Samt, Handheftung, handumstochenes Kapital. Die Faksimile-Ausgabe wird in einem Schuber aufbewahrt.

Der Kommentar zur Faksimile-Ausgabe wird von Baudouin Van den Abeele verfasst. Der weltweit anerkannte Fachmann für mittelalterliche Jagdtraktate ist Professor für Mediävistik an der Université catholique de Louvain, Leiter des Centre d'études sur le Moyen Age et la Renaissance (UCL) und Herausgeber der Reihe Bibliotheca cynegetica (Droz).

Fol. 13v. Der Falkner deutet mit einem Stäbchen auf die Brust des Falken, Illustration des Kapitels über eine Krankheit im Körper des Tieres (ventositas).

Fol. 13v. Der Falkner deutet mit einem Stäbchen auf die Brust des Falken, Illustration des Kapitels über eine Krankheit im Körper des Tieres (ventositas).



Fol. 31v: Ein Beispiel für die präzisen Anweisungen an den Miniator.

Fol 1r: Miniatur zu Beginn des Prologs: Ein Lehrer übersetzt und erklärt seinen Schülern den Inhalt des Falkenbuchs.

f. 44v: Die Bücher IV und V handeln über Jagdhunde, aber der Miniator hat in den Initialen nach wie vor Falken dargestellt. Später wurden von einer anderen Hand Hunde hinzugemalt.

Fol. 3r: Der Habicht und seine Beute: Der abgerichtete Jagdvogel fängt einen fliegenden kleinen Vogel, aber meist bevorzugte der Falkner grössere Beutevögel, wie Gänse und Kraniche.

Fol. 7v.: Die Mauserkammer der Falken. Während der jährlichen Mauser im Spätfrühling erneuern die Vögel ihre Flugfedern, wofür der Falkner sie in einer speziell eingerichteten Mauserkammer absondert. Der Wiener Moamin bietet eine sehr seltene Abbildung dieser Vorrichtung.

Fol. 1v: Kaiser Friedrich II. als Falkner. „De arte venandi cum avibus“

DIE DOKUMENTATION ZUM WIENER MOAMIN

4 Original-Faksimileblätter und eine ausführliche Informationsbroschüre in einer edlen Mappe mit Leinenrücken und Titelprägung.

Fol. 7v: Die Mauserkammer der Falken. Während der jährlichen Mauser im Spätfrühling erneuern die Vögel ihre Flugfedern, wofür der Falkner sie in einer speziell eingerichteten Mauserkammer absondert. Der Wiener Moamin bietet eine sehr seltene Abbildung dieser Vorrichtung.

Fol. 17v: Der Falkner behandelt Kopfschmerzen des Vogels. Am Seitenrand findet sich in italienischer Sprache eine Anweisung für den Miniator: homo medicante ucello de dolore de capo. Mehrere dieser Instruktionen sind in der Handschrift erhalten.

Fol. 31v: Eine elegante Falknerin - die einzige in der Handschrift - verabreicht dem Falken eine Medizin. Der Goldgrund dieser Initiale ist ornamental punziert.

Fol. 36v: Der Falkner behandelt eine Augenkrankheit. Miniatur zu Beginn des III. Buches des Traktats.



GERN STEHEN WIR IHNEN FÜR EINE PERSÖNLICHE PRÄSENTATION
DIESER EINZIGARTIGEN FAKSIMILE-AUSGABE ZUR VERFÜGUNG.

KONTAKT

DEX Direct Exclusive GmbH

Tel. +49 (0) 332 833 58 00-0 |

Fax +49 (0) 332 833 58 00-99

info@direct-exclusive.com

Oderstraße 59 | 14513 Teltow